

Schertenlaib & Jegerlehner : unser Leben gleicht der Reise

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **139 (2013)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-946097>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schertenlaib & Jegerlehner

Unser Leben gleicht der Reise

Ich warte auf Jegerlehner. Wenn wir Auftritt haben, warte ich auf Jegerlehner. Bahnhof Ostermundigen, infrastrukturell vergessen gegangener Vorortsbahnhof, Schnellzüge (Intercitys) donnern vorbei, keine zehn Meter vom Perron 1 entfernt Bäume, Rasen, Schrebergärten, Brache, Raum. Ab und zu hält ein Bummler (Regio Express); 06 oder 36 ist Jegerlehner drin.

Ich warte im Auto, beobachte Hunde, die ins Gras scheissen, beobachte Hundebesitzer, die die warme Ausscheidung in Robidog-Tüten entsorgen (dass die das können!) und denke, das ist Dienst an Hunden.

Freund Tesfamariam fährt mit klapprigem Velo vorbei, ein vorläufig Aufgenommener, da braucht man die alten Velos nicht mehr nach Afrika zu verschiffen, denk ich, der Mensch kommt zum Velo. Tesfamariam lehnt sich an die Fahrertüre und fragt mich, warum wir Schweizer mit Hunden spazieren und nicht mit alten Leuten oder Kindern.

Ich warte im Auto, der Lieferwagen der lokalen Metzgerei fährt vorbei, Stucki Christan winkt noch übergrösser als in Natur von der Blache, 140kg Schweizer Fleisch, wer weiss warum, denke ich, und sein Sponsor ist Lidl.

Ich warte.

Auf der Bühne

Schertenlaib & Jegerlehner alias Michel Gsell und Gerhard Tschan sind seit 2007 mit ihren witzigen und verrückten berndeutschen Liedern auf den Kabarettbühnen des Landes unterwegs. Nach den ersten zwei Programmen «Päch» und «Schwäfu» wurden sie in diesem Jahr mit dem begehrten «Salzburger Stier» geehrt.

www.schertenlaibundjegerlehner.ch

Die Preisträger sind am 18. Oktober an den **Soorser Comedytag** zu sehen. Daneben werden in Sursee auch Kabarettisten wie Emil Steinberger, Michael Elsener und Stermann & Grissemann erwartet.

www.comedysursee.ch



Jegerlehner kommt, 12 Uhr 36, er steigt um ins Auto; in Ostermundigen Bahnhof kann man noch direkt auf Perron 1 fahren mit dem Auto! Wir fahren los. Autobahn A1 Richtung Osten, wir spielen in der deutschen Schweiz. Jegerlehner hat jeweils eine Frage, die wir auf der Reise diskutieren. Wir haben ja Zeit. Deshalb schweigen wir zuerst mal eine ganze Weile und lassen die Landschaften an uns vorbeiziehen, ärgern uns still über das Raumplanungsgesetz, verfluchen die Elefantenrennen und wünschen uns in ein Zugabteil. «Was meinst du, wer wird nächstes Jahr Fussballweltmeister?»

Wir schlagen ab in Gunzgen Süd.

Ich möchte noch ein Cola kaufen, aber weil ich meinen Namen darauf nicht finde, lasse ich es sein. Jegerlehner nimmt Fahrt auf, erklärt mir seine Welt. Wir hören Jazz. Oder Element of crime.

Wir fahren und dichten etwas Kleines, oft verdichten wir uns; Jegerlehner meint dann, lieber verdichten als verfahren, und ich denke, lieber verdichten als vergeigen.

Wir fahren durch Baregg und Gubrist, lassen Winterthur Ohringen und Töss sein und sind stolz, diese bekannten Namen persönlich zu erfahren.

Jegerlehner nickt ein wenig ein; das hat er verdient. Wir nähern uns Matzingen und

ich frage mich, warum lassen mich die Hunde nicht los. Machen wir noch einen Zwischenhalt oder fahren wir durch? Hat die Raststätte Thurau guten Espresso? Jegerlehner träumt von Auberginen und Kichererbsen, wir fahren weiter. Ein wenig Studentenfutter, leider sind einige Mandeln daraus bitter. Hätte ich doch ein Cola gekauft, jetzt wär es mir egal, wem ich es weggetrunken hätte. Ich denke über die moderne Zeit und die digitale Demenz nach und deaktiviere mein Navigationsgerät; zur Not kann Jegerlehner ja nach dem Weg fragen. In Sichtweite die Arbonia-Forster-Holding AG-Arena, das ist ein Fussballstadion, im Fall. Ich bin ja im Wankdorf zu Hause, das heisst offiziell aber anders. Hat dafür richtigen Rasen! Ich würde meinen, das einzige Vernünftige, das Gross Chrigu in seiner kurzen Zeit bei YB durchgesetzt hat. Richtiger Rasen. Merci Chrigu! Dank dir fahren die Pausenautos nur noch an der Seitenlinie, einmal hin, einmal her.

Jegerlehner ist ja Supporter des FC Thun, dort, wo der Marder wohnt. Und dort, wo der Statthalter verfügt, dass 6000 Besucher im Stadion sein dürfen. Wegen dem Lärmschutz. Im Schnitt besuchen 3500 die Spiele des FC Thun.

Wir fahren. Nein, der Weg ist nicht das Ziel. Und dann sind wir da.

Wir freuen uns auf den Auftritt.